

# Die Christengemeinschaft in Westdeutschland



Wege zum Priestertum  
Proseminar Köln

# Grußwort des Lenkers in Westdeutschland

*Das Proseminar in Köln unter der Leitung von Dr. Christian Schädel ist seit vielen Jahren eine aktive Stätte des theologischen Lernens.*

*Das berufsbegleitende Studium knüpft an die religiöse Urfrage des Menschen: Welcher Sinn, welche Lebensaufgabe liegt meinem Schicksal zugrunde? Was habe ich mir vorgenommen, bevor ich durch die Geburt in das Erdenleben trat? Diese, nicht selten schon abstrakt gewordene philosophische Frage nach dem Sinn des Lebens, ist in Wirklichkeit eine existentielle Frage, die jeder von uns sich ernsthaft einmal stellen soll und muss: Was ist mein Auftrag in diesem Leben?*

*Im Christentum liegt der Frage nach der Lebensaufgabe das Geheimnis der Berufung zugrunde. Christus beruft seine Jünger. Ein Fischer, einen Steuereintreiber, auch einen reichen Adligen macht er zu seinen Jüngern.*

*Und wie beruft der in der Gegenwart wirkende Christus seine Jünger heute? Seine Berufung in unserer Zeit ist keine spektakuläre Vision, die uns unfrei macht und zu einer bestimmten Haltung zwingt, sondern ein Ruf, der sich in der Sprache des Schicksals offenbart. Es ist ein Ruf, der uns verwandelt und zu uns selbst führt.*

*Das Proseminar der Christengemeinschaft in Köln ist seit Jahren ein Ort, wo nach der eigenen Lebensaufgabe gesucht und wo sie oft gefunden wird. Für die Einen in der Fortsetzung des Studiums an einem der beiden Priesterseminare in Stuttgart oder in Hamburg. Für die Anderen im Ergreifen eines neuen Berufes. So wie für jeden Einzelnen richtig ist.*

*Für die Arbeit in den neuen Räumen in Köln Dellbrück wünsche ich unserem Proseminar weiterhin die Kraft der Begeisterung für Erneuerung des religiösen Lebens.*

**Jaroslav Rolka**

*Lenker in der Christengemeinschaft  
in Westdeutschland*

# Die Christengemeinschaft

## Proseminar Köln

Die Christengemeinschaft in Westdeutschland veranstaltet Abendkurse für Studenten und Berufstätige, die eine ausführliche Orientierung über die Grundlagen des Priestertums suchen und dadurch Entscheidungshilfen für mögliche eigene Entschlüsse gewinnen wollen. Diese Abendkurse finden einmal wöchentlich in Köln statt und haben einen mehrjährigen Aufbau.

### **Beginn im Herbst**

Jeden Herbst beginnt ein neues Studienjahr mit Bewerbern, die sich das Jahr über gemeldet haben oder die durch einen jeweils im Sommer erscheinenden Aufruf zum Orientierungstag im September angesprochen sind.

### **Kurstage**

In der Regel gibt es einen Unterkurs, einen Mittelkurs und einen Oberkurs. Jeder Kurs wählt seinen Wochentag (Terminkoordination beim Orientierungstag), der dann von 17.15 bis ca. 22.30 Uhr mit verschiedenen Fächern ausgefüllt ist.

### **Fächer**

1. Sprachübungen  
(Sprachgestaltung)
2. Grundlagen der Anthroposophie  
– Tee-/Kaffeepause –
3. Markusevangelium  
– Abendlesung.

### **Sprache**

Die Sprachübungen führen zum „rechten Gebrauch“ des Wortes, in dem das eigentliche Instrument des Priesterwirkens gesehen werden kann. Sie stehen am Anfang, weil sie (nach oft langen Anfahrten der auswärtigen Teilnehmer) eine lockernde, harmonisierende aber auch gruppenbildende (sammelnde) Bewegung hervorrufen.

### **Anthroposophie**

Die Einführung in die Anthroposophie geschieht anhand ausgewählter Texte Rudolf Steiners, die zu Bausteinen einer religiösen Menschenkunde und Entwicklungslehre werden können und so die moderne christliche Weltanschauung konstituieren helfen. Alle Texte werden durch Teilnehmerreferate vorgestellt und dann nach verschiedenen Linien hin motivisch durchgearbeitet.

### **Markus-evangelium**

Am Markusevangelium (dem kürzesten von allen) wird meist drei Jahre hindurch geübt, einen Schlüssel zur Mysteriensprache des Evangeliums zu entwickeln und zu erproben. Dazu kann theologische und anthroposophische Sekundärliteratur herangezogen werden.

### **Sonderthemen / Seminartage**

Ein bis zweimal pro Semester finden zusätzliche Veranstaltungen (Seminartage) statt, die für Sonderthemen, Aussprache, aktuelle Fragestellungen vorbehalten sind und alle (drei) Jahrgangskurse samt Ehemaligen und Hospitanten in gemeinsamer Arbeit zusammenführen. Nach Möglichkeit sind daran auch alle Dozenten beteiligt, einmal im Jahr auch ein Leiter des Stuttgarter/Hamburger Priesterseminars.

### **Leitung**

Die Leitung der regelmäßigen wöchentlichen Kursstunden liegt in den Händen von Dr. Schädel. Zu den Seminartagen werde weitere Dozenten herangezogen. Wahrgenommen und begleitet wird die Tätigkeit des Seminars von einem Beirat, bestehend aus zwei Pfarrern in Westdeutschland: derzeit Herrn Jaroslaw Rolka (Bochum) und Herrn Andreas von Wehren (Wuppertal).

### **Aufnahme**

Vorstellungsgespräche sind mit Pfarrer Dr. Christian Schädel zu führen.

### **Finanzierung**

Finanziell wird das Seminar vom Westdeutschen Ausbildungsfonds der Christengemeinschaft gespeist (vor allem Raummiete und Kursleiterhonorar). Gebühren werden nicht erhoben. Der Westdeutsche Ausbildungsfonds lebt also von den Spenden seiner Teilnehmer und Förderer.

Darüber hinaus hat der Westdeutsche Ausbildungsfonds die Aufgabe, Studenten aus der Region, die den Übergang zum Vollseminar in Stuttgart, Hamburg oder Chicago planen, mit Stipendien zu unterstützen, soweit dafür Mittel verfügbar sind. Der Umfang dieses Haushaltes ist allerdings noch bescheiden.

### **Spender und Förderer**

Das Proseminar (der Ausbildungsfonds) sucht dringend Spender und Förderer, die sich sein Anliegen „zu Herzen nehmen“ mögen. Jede Art von Zuwendung ist willkommen (Steuerquittung geht unaufgefordert zu):

**Die Christengemeinschaft  
Stichwort: Westdeutscher  
Ausbildungsfonds**

**Konto: 8259700, BLZ 370 20 500  
Bank für Sozialwirtschaft**

# Das Proseminar aus der Perspektive eines Teilnehmers

Man trifft sich also nachmittags um fünf, nachdem man aus irgendeinem Winkel der westdeutschen Region angereist ist – am besten mit der Bahn, wegen des Kölner Berufsverkehrs und wegen der letzten Vorbereitungen. Angeblich ist das Proseminar berufsbegleitend. Seine Teilnehmer stehen in ganz unterschiedlichen Ausbildungen, Berufen und Familiensituationen. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um ein intensives Studium, dessen Inhalt nicht selten das Hauptinteresse des Studenten besitzt.

Eine halbe, manchmal eine ganze Stunde lang wird stehend an der Sprache geübt. Von einfachen Ausatmungsübungen über Geläufigkeits- und Stimmstellübungen bis hin zu kurzen Prosastücken oder Psalmen wird nun vor und nachgeschprochen; zusammen und vor allem einzeln. Fast nach jedem Satz wird man verbessert durch eine treffsichere Bemerkung, durch die genaue Markierung der Schwäche und durch abermaliges Vorsprechen. Langsam begreift man, daß Sprache Ausdruck der Persönlichkeit ist und Sprachgestaltung Arbeit an ihr.


In die Anthroposophie führen verschiedene Themen ein: Menschenkunde, Evolutionslehre, Erkenntnistheorie, Christologie. – Einleitend wird der betreffende Textabschnitt von Kursteilnehmern referiert. Der Klärung von Verständnisfragen folgen Darstellung und Erörterung der Hauptlinien und Schlüsselbegriffe. Erstaunt bemerkt man im Laufe des Gespräches, wieviel der gründlichen Vorbereitung entgangen ist. Gegebenenfalls werden auch Exkurse in benachbarte anthroposophische oder kulturgeschichtliche Gebiete unternommen, um die Vorbildung der Seminaristen zu „heben“.

Für die Besprechung des kurzen Markus-Evangeliums benötigt ein Kurs im Proseminar drei Jahre. Die wenigen Verse, die jeweils gelesen werden, sind zunächst exakt aus dem

Gedächtnis wiederzugeben. Danach werden der topographische und der historische Rahmen erläutert, sodann läßt sich die Perspektive bestimmen und das Schwierigste der Deutung versuchen: Welche geistigen Zusammenhänge werden durch das Bild des Evangeliums zum Ausdruck gebracht?

Der Arbeitsstil im Proseminar zeichnet sich durch eine herzliche Schärfe aus. Alle Beiträge müssen klar und verständlich sein. Es werden logische Gedankenoperationen gefordert, Sprünge nachgewiesen und verbunden. Zugleich beruht das Fortkommen auf innerer Beweglichkeit und Kreativität. Das Gespräch entwickelt sich. Es ist nicht an inhaltliche Verläufe und Ergebnisse gebunden und bleibt doch stets am roten Faden. – Gelingt es, Freiheit und Strenge im Denken zu verbinden, hat man sich überdies vorbereitet und ausgeschlafen, vergehen die fünf abendlichen Stunden wie im Flug.





*Nichtdestoweniger tut die Pause gegen 20 Uhr gut. In der gemütlichen Küche gibt es Kaffee und Tee, Butterbrot und Plätzchen, Entspannung, Schwätzchen und Neuigkeiten aus der Gesamtbewegung.*

*Im Proseminar waltet erfrischender Humor – nicht nur in den Pausen. Im Laufe der Jahre entwickelt sich eine vertrauensvolle Atmosphäre. Vielfältige Kontakte ergeben sich außerhalb der Kurse. Einmal z. B. begleiteten Seminaristen die Kölner Konfirmandenfahrt, ein andermal halfen sie, die Kapelle einer Filialgemeinde auszubauen. Vor allem wird das persönliche Gespräch zwischen Lehrer und Studenten gepflegt. Man lernt sich gegenseitig kennen und kann auf guter Grundlage über die Perspektiven der weiteren Ausbildung sprechen.*

*M. J.*



### **Auskunft**

Dr. Christian Schädel  
Hauswiesenweg 3  
D-51069 Köln (Dellbrück)  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 221 893691  
[www.proseminar-koeln.de](http://www.proseminar-koeln.de)  
Email: [email@proseminar-koeln.de](mailto:email@proseminar-koeln.de)

Gemeindebüro der  
Christengemeinschaft Köln-Ost:  
Hauswiesenweg 1  
D-51069 Köln (Dellbrück)  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 221 8904229  
Telefax: +49 (0) 221 896743